



von vier dorischen Säulen getragen. In der Mitte deuteten in einem länglich runden Schilde zwei in einander verschlungene L auf den Namen des Kaisers hin. Auf den Seiten standen marmorähnliche, halb erhabene Bildwerke, rechts der Friede, ein Weib, das in der Rechten einen Ölweig, in der Linken eine umgekehrte, brennende Fackel trug, links der Überfluß, ebenfalls ein Weib, mit einem Füllhorn in der linken Hand. Über dem Bilde des Friedens standen die Worte: *Pacem veram dabit vobis*. Jerem. 14, v. 13. (Wahren Frieden wird er euch geben), über dem des Überflusses der Spruch: *In omni opere erit abundantia*. Prov. 14, v. 13. (In allem Werk wird Überfluß sein.)

Über diesem Säulenkranz war ein Geländer, geziert durch vier metallähnliche, große Kugeln, abwechselnd mit marmorfarbigen Pyramiden, auf denen ebenfalls der Anfangsbuchstabe Leopolds zu lesen war. In der Mitte derselben erhob sich das 7 Fuß hohe metallähnliche Brustbild des Kaisers mit der Unterschrift:

!LEOPOLDO AVGVSTO
LVXENBVRGVM
SANCTE IVRAT.

(Leopold dem Kaiser schwört Luxemburg unerbüchliche Treue.)

Auf den beiden Seiten der Ehrenpforte hingen die Wappenschilder der dreizehn Ämter der Stadt Luxemburg. Zugleich waren auf beiden Seiten aus Rasen zwei Estraden angebracht, um welche Bäume herumstanden; hier sollte der Chor der weißgekleideten Mädchen die Fürsten erwarten.

Die dem roten Brunnen zugewendete Seite der Ehrenpforte zeigte vier jonische Säulen, zwischen denen, auf jeder Seite, eine marmorfarbene Bildsäule stand, rechts die Hoffnung mit dem Anker, auf den sie sich stützt, links die Liebe, in der Rechten eine kleine, flache Schale, auf welcher zwei Herzen lagen, in der Linken eine brennende Fackel, zu ihren Füßen ein Hund, das Sinnbild der Treue. Unter dem Bilde der Hoffnung las man die Worte: *Quia factus es spes mea*. Psal. 60, v. 4. (Denn du bist meine Hoffnung geworden), unter derselben: *Salus nostra in manu tua est..... Laeti serviemus regi*. Gen. 47, v. 25. (Unser Heil ist in deiner Hand. Fröhlich werden wir dem König dienen.) Auf ähnliche Weise las man unter dem Bilde der Liebe: *In amore eius delectare*. Prov. 5, v. 19. (In seiner Liebe ergöße dich), und über demselben: *Provincia Deo et regi semper fidelis* (Die Gott und dem König immer treue Provinz.) In die Mitte des Halbkreises, der die Pforte schloß, wurde nach der Huldigung noch ein Schild mit folgender Inschrift gestellt:

*Luciburgenses Leopoldo plaudite vestro;
Quam modo iurastis hanc retinete fidem.*

(Luxemburger, ruft Beifall zu Leopold dem Kaiser; haltet den Eid, den ihr eben geschworen.)

Ein zierlicher Giebel schloß diese Seite ab, in dessen Halbzirkel ein länglichrundes Schild das von zwei Genien getragene Brustbild des Kaisers trug. Auf den beiden